

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 52

Illustration: Die Bescherung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

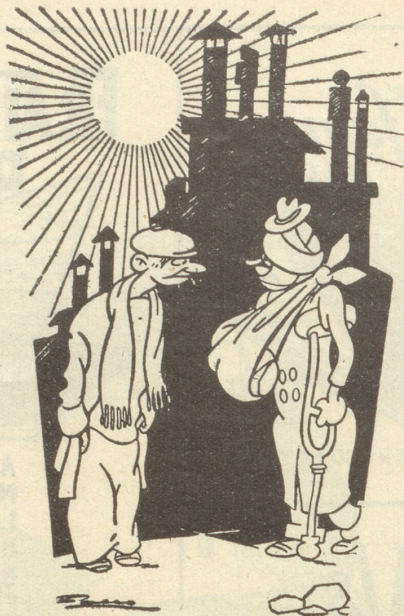
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Be- scher- ung

„Was hast denn Du ...
Autounfall?“

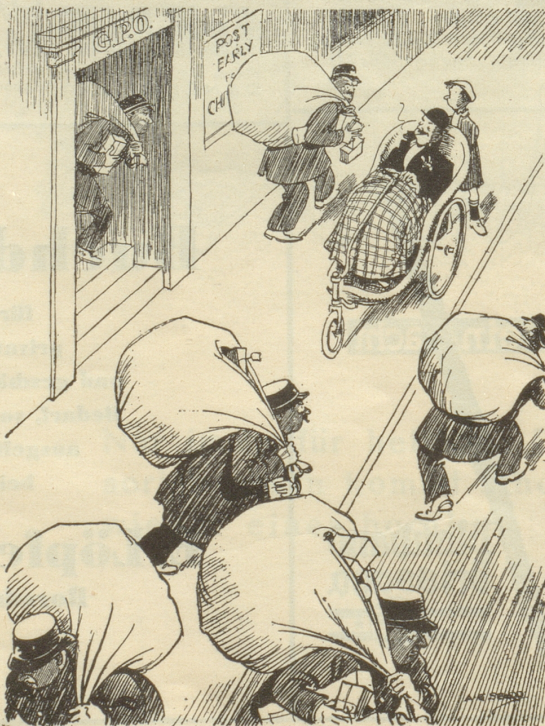
„Nein, da war bloss der
übliche Streit mit meiner
Frau wegen der
Weihnachtsbescherung!“

Ric et Rac



„... jetzt noch eine Klei-
nigkeit für Tante Mary,
für Jonny und für Dich,
dann haben wir's!“

Tits Bits



DER PÖSTLER,
der sich auf Weih-
nachten den Fuss
verstauchte ...

Tits-Bits

Die Ueberraschung

Und wieder wurde Weihnachten.
Auch bei Fritsches in Freiberg.

Die Familie Fritsche bestand aus
sechs Stück. Da war zunächst der
Vater Franz Fritsche. Dann die Mut-
ter Frieda Fritsche, der Grossvater
Friedrich Fritsche, die Grossmutter
Felicitas Fritsche und die Tochter
Marlene.

Ausserdem gab es noch einen Sohn.
Einen gewissen Fritz Fritsche.

Fritz Fritsche schrieb an seinen
Vater:

«Lieber Vater» schrieb er, «in acht
Tagen ist Weihnachten. Ihr seid in
Freiberg, ich sitze in Braunschweig.
Vier Jahre haben wir uns nicht ge-
sehen. Möchtest Du nicht den Dei-
nen die grosse Weihnachtsfreude ma-
chen, ihren einzigen Sohn am Weih-
nachtsabend bei sich zu sehen? Dann
schicke mir umgehend das Fahrgeld
von hundert Mark. Aber verrate
keinem Menschen, dass ich Dir ge-
schrieben habe. Dein dankbarer Sohn
Fritz Fritsche.»

Der Vater hatte hundert Mark.
Er hatte sich das Geld das ganze
Jahr für Weihnachten gespart. Mut-
ter sollte ein warmes Tuch kriegen,
Grossmutter den zweiten Pulswär-
mer, Grossvater einen neuen Zahn
und Marlene ein Seidenkleid.

«Aber was kann ich ihnen Schö-
neres schenken, als den Jungen?»,
dachte der Vater. Und er schickte
Fritz Fritsche hundert Mark.

Zugleich erhielt die Mutter einen
Brief.

«Liebe Mutter», schrieb Fritz Frit-
sche, «in acht Tagen ist Weih-
nachten. Ihr seid in Freiberg, ich sitze
in Braunschweig. Vier Jahre haben wir
uns nicht gesehen. Möchtest Du nicht
den Deinen die grosse Weihnachts-
freude machen, ihren einzigen Sohn
am Weihnachtsabend bei sich zu se-
hen? Dann schicke mir umgehend das
Fahrgeld von hundert Mark. Aber
verrate keinem Menschen, dass ich
Dir geschrieben habe. Dein dankba-
rer Sohn Fritz Fritsche.»

Die Mutter hatte hundert Mark.
Sie hatte sich das Geld das ganze
Jahr für Weihnachten gespart. Vater
sollte einen neuen Schlips kriegen,
Grossmutter den zweiten Pulswär-